

BIRGIT LODES UND MELANIE UNSELD (HG.)

Beethoven-Geflechte
A Beethoven Tapestry

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE, 939. BAND

Veröffentlichungen zur Musikforschung

Band 30

herausgegeben von der Abteilung Musikwissenschaft des Austrian
Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage

unter der Leitung von Barbara Boisits

Beethoven-Geflechte A Beethoven Tapestry

Networks and Cultures of Memory

Herausgegeben von
Birgit Lodes und Melanie Unseld



VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Veröffentlicht mit Unterstützung des
Austrian Science Fund (FWF): PUB 967-G

FWF Österreichischer
Wissenschaftsfonds

Die vorliegende Publikation ist – wo nicht anders festgehalten – gemäß den Bedingungen der internationalen Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) lizenziert, die die Nutzung, gemeinsame

Nutzung, Anpassung, Verbreitung und Vervielfältigung in jedem Medium oder Format erlaubt, solange Sie den:die ursprüngliche:n Autor:in bzw. die ursprünglichen Autor:innen und die Quelle in angemessener Weise anführen, einen Link zur Creative-Commons-Lizenz setzen und etwaige Änderungen angeben.

Die Bilder oder anderes Material Dritter in der vorliegenden Publikation sind durch die Creative-Commons-Lizenz der Publikation abgedeckt, sofern in einem Verweis auf das Material nichts anderes angegeben ist.

Wenn das Material nicht durch die Creative-Commons-Lizenz der Publikation abgedeckt ist und die beabsichtigte Nutzung aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen nicht gestattet ist oder über die erlaubte Nutzung hinausgeht, muss die Genehmigung für die Nutzung direkt von dem:der Urheberrechtsinhaber:in eingeholt werden.

Sämtliche Angaben in dieser Publikation erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr; eine Haftung des:der Autor:in, des:der Herausgeber:in oder des Verlags ist ausgeschlossen.

Umschlaggestaltung: Auer Grafik Buch Web, Wien

Umschlagbild: © Beethoven-Haus Bonn (B 977),

Permalink: <https://www.beethoven.de/de/media/view/4639046680707072/scan/0>

Bestimmte Rechte vorbehalten.

Copyright © Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien 2024

ISBN 978-3-7001-9186-5

Lektorat: Lektorat Berlin, Berlin

Satz: PER MEDIEN & MARKETING GmbH, Braunschweig

Druck: Prime Rate, Budapest

<https://epub.oeaw.ac.at/9186-5>

<https://verlag.oeaw.ac.at>

Made in Europe.

Angenommen durch die Publikationskommission der philosophisch-historischen Klasse
der Österreichischen Akademie der Wissenschaften:

Michael Alram, Rainer Bauböck, Andre Gingrich, Hermann Hunger,
Sigrid Jalkotzy-Deger, Nina Mirnig, Renate Pillinger, Franz Rainer, Oliver Jens Schmitt,
Danuta Shanzer, Waldemar Zacharasiewicz

Diese Publikation wurde einem anonymen, internationalen
Begutachtungsverfahren unterzogen.
Peer Review ist ein wesentlicher Bestandteil des Evaluationsprozesses des Verlages der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Bevor ein Buch zur Veröffentlichung
angenommen werden kann, wird es von internationalen Fachleuten bewertet und muss
schließlich von der Publikationskommission der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften genehmigt werden.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Die verwendete Papiersorte in dieser Publikation ist DIN EN ISO 9706 zertifiziert und
erfüllt die Voraussetzung für eine dauerhafte Archivierung von schriftlichem Kulturgut.

Zum Umschlagbild:

Das Umschlagbild zeigt die Fotografie einer aquarellierten Zeichnung, vermutlich gezeichnet von dem österreichischen Maler und Illustrator Adolf Fischer (1856–1908). Die Fotografie kam durch Rudolf Guido Förchtgott in das Archiv des Beethoven-Hauses Bonn und wird dort unter dem Titel „Ludwig van Beethoven am Flügel, umstanden von Antonio Salieri, Anna Maria Erdödy und Dorothea von Ertmann“ (Signatur B 977) verwahrt. Ob es sich bei den Dargestellten tatsächlich um die oben Genannten handelt, ist unklar, und keinesfalls konnte Fischer (als Nicht-Zeitgenosse) mit dieser Zeichnung Anspruch auf eine Porträtähnlichkeit erheben. Dennoch ist die Zeichnung ein Anstoß, über die Möglichkeit einer solchen musikalischen Szene nachzudenken: Beethoven am Klavier, umgeben von einem Kollegen, einer renommierten Wiener Pianistin, die häufig seine Werke interpretierte, sowie einer Adelligen, bei der er nachhaltige Unterstützung und musikalische Gesellschaften erlebte; allen dreien widmete er Kompositionen. Anhand dieser Zeichnung, die sicherlich keine zeitgenössische Momentaufnahme, wohl aber eine visuelle Imagination von Beethovens Verflochtenheit in der Wiener musikalischen Gesellschaft darstellt, lassen sich Narrativ und Image überdenken, die durch ikonisch gewordene Beethoven-Porträts wie jene von Willibrord Joseph Mähler (1804/05) oder Joseph Karl Stieler (1820) unterstützt wurden und werden.